



Ministerialblatt

für das Land Sachsen-Anhalt

4. Jahrgang

Magdeburg, den 22. August 1994

Nummer 60

INHALT

- Schriftliche Mitteilung der veröffentlichten Runderlasse erfolgt nicht -

- I.
- A. Staatskanzlei
 - B. Ministerium des Innern
 - C. Ministerium der Justiz
 - D. Ministerium der Finanzen
 - E. Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

F. Kultusministerium

G. Ministerium für Wirtschaft und Technologie

H. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

I. Ministerium für Wohnungswesen, Städtebau und Verkehr

J. Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung

RdErl. 1. 6. 1994 Biototypen-Richtlinie des Landes Sachsen-Anhalt

2099

J. Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung

Biototypen-Richtlinie des Landes Sachsen-Anhalt

RdErl. des MU vom 1. 6. 1994

I.

Vorbemerkungen

1. Die nach § 30 Abs. 1 des Naturschutzgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (NatSchG LSA) vom 11. 2. 1992 (GVBl. LSA S. 108), geändert durch Gesetz vom 24. 5. 1994 (GVBl. LSA S. 608), geschützten Biotope werden anhand von Standortverhältnissen, der Vegetation und abiotischen Strukturelementen definiert.

2. Um die Biotopdefinitionen zu verdeutlichen, werden in der Regel als charakteristische Beispiele typische Gefäßpflanzenarten angeführt, die jedoch nicht alle gemeinsam an einem Standort vorkommen müssen. Bei Wald- und Wiesenbiotopen ist allerdings erst das gemeinsame Vorkommen mehrerer der aufgelisteten Arten ein Kriterium für die Einstufung eines geschützten Biotops.

3. Einige Biotope sind nicht oder nicht ausschließlich durch das Vorkommen spezifischer Vegetationstypen gekennzeichnet. In diesen Fällen dienen typische, teilweise abiotische Strukturelemente zur Charakterisierung der entsprechenden Bereiche.

4. Als naturnah werden Biotope eingestuft, die keiner direkten oder nur einer extensiven menschlichen Beeinflussung

unterliegen und deren Standorte nicht oder nur unwesentlich anthropogen verändert wurden.

Künstlich geschaffene Biotope, die nach ihrer Entstehung natürlichen Sukzessionsabläufen überlassen oder nur extensiv genutzt wurden und damit weitgehend typische, standortentsprechende Pflanzen- und Tiergemeinschaften aufweisen, werden ebenfalls als naturnah bezeichnet.

Naturnah Wälder sind Waldbestände, deren Baumschicht weitgehend von standortheimischen Baumarten gebildet wird und die über eine standortentsprechende Strauch- und Krautschicht verfügen.

5. Die bei der Beschreibung der einzelnen Biototypen angegebenen Mindestflächen bieten als Minimalflächen bestimmt, für die jeweiligen Biotope typischen Organismenarten (speziell Gefäßpflanzenarten, Kryptogamen, Arthropoden) Lebensraum. Die Biotope sind deshalb ab der angegebenen Minimalgröße schutzwürdig.

Flächen, auf denen verschiedene der nachstehend aufgeführten Biototypen in Kombination vorkommen, sind auch dann in ihrer Gesamtheit als im Sinne des § 30 NatSchG LSA geschützt zu betrachten, wenn sie im einzelnen nicht die unten geforderten Mindestgrößen aufweisen.

6. Der Nachweis/das Vorkommen der für die einzelnen Biotope als charakteristisch aufgeführten Tierarten ist für die Einstufung als geschützter Biotop nicht zwingend notwendig, soweit sich eine Einstufung eindeutig anhand der Vegetation bzw. abiotischer Strukturelemente ergibt. Ist eine Einstufung als geschützter Biotop mittels Vegetation bzw. abiotischer Strukturelemente nicht eindeutig möglich, so ist auch der Nachweis/das Vorkommen einiger der aufgeführten Tierarten für die Einstufung ausreichend.

II.

Biotoptypen-Katalog zur Einordnung besonders geschützter Biotope nach § 30 Abs. 1 NatSchG LSA

1. Moore

1.1. Begriff

Moore sind baumarme oder mit Bruchwäldern bestockte Biotope mit wassergetränkten Böden aus vertorften Pflanzenresten einschließlich vorhandener Moorgewässer.

Zu den Mooren gehören:

- Hochmoore, deren Wasser- und Nährstoffversorgung vom Niederschlag bestimmt wird, einschließlich vor- und teilentwässerter, verheideter, vergraster oder locker buschter Bereiche.
Hochmoore kommen in Sachsen-Anhalt in den Pleistozängebieten und im Bereich des Oberharzes vor. Sie sind gekennzeichnet durch ihren Reichtum an Torfmoosen; besonders auf entwässerten Hochmooren dominieren häufig Zwergsträucher, Wollgras-Arten, Pfeifengras und Jungfuch von Gehölzen (Birke, Kiefer, im Oberharz Fichte).
- Übergangsmoore; sie bilden die standörtlichen Übergänge von Niedermooeren zu Hochmooren.
- Niedermooere, deren Böden von Quell-, Grund- oder Sickerwasser durchtränkt werden.

Je nach Kalk- und Nährstoffversorgung existieren sehr unterschiedliche Niedermooertypen. Niedermooere sind gekennzeichnet durch Seggen-, Binsen- und Sumpf-Reitgrasriede, durch Röhrichtbestände, nasse Hochstaudenfluren und Weidenbüsche.

1.2. Einstufungskriterien

Quellmoore sind als Bestandteil der Quellbereiche unabhängig von ihrer Flächenausdehnung als besonders geschützter Biotop einzuordnen, andere Bestände moortypischer Arten ab einer Größe von rd. 100 m². Innerhalb von Mooren sind extensiv genutzte Flächen (Feuchtgrünland, Streuwiesen), ebenso aufgelassene Torfstiche mit einzuordnen. Nicht als geschützt zu erfassen sind Intensivgrünland, Ackerflächen und nicht standortgerechte Aufforstungen innerhalb von Mooren.

1.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

1.3.1. Hoch- und Übergangsmoore

Torfmoos-Arten (*Sphagnum* spp.), Moosbeere (*Oxycoccus palustris*), Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*), Wollgras-Arten (*Eriophorum angustifolium*, *Eriophorum vaginatum*), Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Rasenbinse (*Trichophorum cespitosum*), Heidekraut (*Calluna vulgaris*), Birken-Arten (*Betula pendula*, *Betula pubescens*, *Betula nana*), Wasserschlauch-Arten (*Utricularia minor*, *Utricularia australis*), Weiße Schnabelbinse (*Rhynchospora alba*), Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*), Sumpfburtauge (*Potentilla palustris*).

1.3.2. Niedermooere

Arten der Niedermooere sind bei den Sümpfen aufgeführt (siehe Nr. 2.3.).

1.4. Vorkommende Tierarten

- Kriechtiere (Reptilia): Waldeidechse (*Lacerta vivipara*), Kreuzotter (*Vipera berus*).

- Libellen (Odonata): Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*), Torfmosaikjungfer (*Aeschna juncea*), Schwarze Heidelibelle (*Sympetrum danae*), – in Hochmooren – Moosjungfer-Arten (*Leucorrhinia spec.*), – in Niedermooeren – Glänzende Smaragdlibelle (*Somatochlora metallica*), Gemeine Smaragdlibelle (*Cordulia aenea*).
- Schmetterlinge (Lepidoptera): Sterrhopterix standfussi, *Olethreutes schulziana*, *Boloria aquilonaris*, *Carsia sororiata*, *Eulithis testata*, *Mamestra biren*, *Anarta cordigera*, *Syngrapha interrogationis*.
- Laufkäfer (Carabidae): Ufer-Laufkäfer (*Carabus clathratus*), *Trechus rubens*, *Bembidion humerale*, *Agonum ericeti*.
- Schwimmkäfer (Dytiscidae): – in Hoch- und Übergangsmooeren – *Hydroporus tristis*, *Hydroporus umbrosus*, *Hydroporus melanarius*, *Agabus congener*, *Agabus affinis*, *Ilybius aenescens*.
- Weichtiere (Mollusca): *Nesovitrea hammonis*, *Malacolimax teneilus*, *Pisidium obtusale*.

2. Sümpfe

2.1. Begriff

Sümpfe sind überwiegend baumfreie, teilweise gebüscheiche, ungenutzte oder extensiv genutzte Standorte auf mineralischen oder anmoorigen Böden, die durch Oberflächen-, Quell- oder hoch anstehendes Grundwasser geprägt sind. Spezifische Vegetationstypen der Sümpfe sind Weiden-sumpfbüsche, Kleinseggensümpfe, Großseggenriede, Sumpfreitgrasriede, Schneid- und Binsenriede, Waldsimsen-, Schachtelhalm- und Staudensümpfe.

2.2. Einstufungskriterien

Einzustufen sind alle Sümpfe ab einer Mindestgröße von rd. 100 m². Quellsümpfe als Bestandteil geschützter Quellbereiche sind grundsätzlich geschützt.

2.3. Kennzeichnende Pflanzenarten der Sümpfe und Niedermooere

Arten der Quellbereiche und Röhrichte sowie folgende Arten:

Hunds-Straußgras (*Agrostis canina*), Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*), Sumpf-Haarstrang (*Peucedanum palustre*), Sumpf-Reitgras (*Calamagrostis canescens*), Binsen-Arten (*Juncus acutiflorus*, *Juncus filiformis*, *Juncus conglomeratus*, *Juncus effusus*, *Juncus inflexus*), Breitblättriges Wollgras (*Eriophorum latifolium*), Sumpf-Sitter (*Epipactis palustris*), Steifblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*), Schwarzes Kopfried (*Schoenus nigricans*), Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*), Sumpf-Dreizack (*Triglochin palustre*), Platterhalm-Quellried (*Blysmus compressus*), Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*), Gemeiner Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), Kratzdistel-Arten (*Cirsium oleraceum*, *Cirsium palustre*), Wilde Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Beinwell (*Symphytum officinale*), verschiedene Weiden-Arten (*Salix* spp.), Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*), Schneidried (*Cladium mariscus*), Seggen-Arten (*Carex gracilis*, *Carex acutiformis*, *Carex disticha*, *Carex elata*, *Carex rostrata*, *Carex riparia* und andere *Carex*-Arten), Gewöhnliche Pestwurz (*Petasites hybridus*).

2.4. Vorkommende Tierarten

- a) Lurche (Amphibia): Grasfrosch (*Rana temporaria*), Moorfrosch (*Rana arvalis*).
- b) Libellen (Odonata): Gefleckte Smaragdlibelle (*Somatochlora flavomaculata*), Glänzende Smaragdlibelle (*Somatochlora metallica*), Gemeine Smaragdlibelle (*Cordulia aenea*), Gemeine Binsenjungfer (*Lestes sponsa*), Gefleckte Heidelibelle (*Symptetrum flaveolum*), – auf mineralischem Feingrund – Kleines Granatauge (*Ischnura pumilio*).
- c) Heuschrecken (Saltatoria): Sumpfschrecke (*Mecostethus grossus*), Kurzflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis*), Große Goldschrecke (*Chrysocraon dispar*).
- d) Laufkäfer (Carabidae): Körniger Laufkäfer (*Carabus granulatus*), Raschkäfer-Arten (*Elaphrus spec.*), *Stenolophus mixtus*, *Stenolophus teutonius*, Putzkäfer-Arten (*Agonum spec.*), *Europhilus spec.*
- e) Schwimmkäfer (Dytiscidae): *Hydroporus angustatus*, *Hydroporus erythrocephalus*, *Hydroporus neglectus*, *Noterus crassicornis*, *Ilybius ater*.
- f) Weichtiere (Mollusca): *Galba truncatula*.

3. Röhrichte

3.1. Begriff

Röhrichte sind durch einen hohen Anteil von Schilf und anderen grasartigen Pflanzen gekennzeichnet. Häufig handelt es sich um hochwüchsige Bestände (Großröhrichte), daneben kommen auch nur bis 0,5 m hohe Kleineröhrichte vor. Diese werden vor allem gebildet von gewöhnlicher Sumpfsimse, verschiedenen Igelkolben-Arten oder Bach-Ehrenpreis. Vor allem Biotop mit hoch anstehendem Grundwasser, häufig in Gewässernähe, werden von Röhrichten besiedelt.

3.2. Einstufungskriterien

Einzustufen sind Ufer- und Landröhrichte sowie Schilfbestände nach Acker- oder Wiesenbrache ab einer Mindestgröße von rd. 100 m². Lineare Ufer-Röhrichte an naturfern ausgebauten, nicht geschützten Fließgewässern und Gräben sind ab einer Breite von rd. 2 m als geschützte Biotop einzustufen. Röhrichtbestände sind häufig Bestandteil anderer geschützter Biotop (naturnahe Bach- und Flußabschnitte, Verlandungsbereiche stehender Gewässer, Sümpfe) und damit auch als solche geschützt. Schütterer Röhrichte mit nur vereinzeltem Vorkommen von Röhrichtarten sind nur innerhalb aufgelassener Abbauflächen als Pionierstadien der Vegetationsentwicklung als geschützt einzustufen.

3.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

Arten der Sümpfe und Niedermoore sowie folgende Arten:

Schilf (*Phragmites australis*), Rohrkolben (*Typha angustifolia*, *Typha latifolia*), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*), Schwaden (*Glyceria maxima*), Igelkolben-Arten (*Sparganium erectum*, *Sparganium emersum*), Sumpfsimse (*Eleocharis palustris* agg.), Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), Bach-Ehrenpreis (*Veronica beccabunga*), Strandsimse (*Bolboschoenus maritimus*), Teichsimsen-Arten (*Schoenoplectus lacustris*, *Schoenoplectus tabernaemontani*), Kalmus (*Acorus calamus*), Teich-Schachtelhalm (*Equisetum fluviatile*), Wasserkresse (*Rorippa amphibia*), Wasserrüchel (*Oenanthe aquatica*).

3.4. Vorkommende Tierarten

- a) Säugetiere (Mammalia): Zwergmaus (*Micromys minutus*).
- b) Vögel (Aves): Große Rohrdommel (*Botaurus stellaris*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Wiesenweihe (*Circus pygargus*), Wasserralle (*Rallus aquaticus*), Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*), Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Bartmeise (*Panurus biarmicus*).
- c) Libellen (Odonata): Kleine Mosaikjungfer (*Brachytron pratense*), Keilflecklibelle (*Aeshna isosceles*).
- d) Heuschrecken (Saltatoria): Kurzflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis*).
- e) Schmetterlinge (Lepidoptera): *Limnaecia phragmitella*, *Schoenobius forficella*, *Chilo phragmitella*, *Calamotropha paludella*, *Nonagria typhae*, *Archana sparganii*, *Arenostola phragmitides*.
- f) Laufkäfer (Carabidae): Arten der Sümpfe, Strassenkäfer (*Oodes helopioides*), Scheunenkäfer (*Demetrius spec.*), Halskäfer (*Odacantha melanura*).
- g) Schwimmkäfer (Dytiscidae): *Noterus clavicornis*, *Bidessus unistriatus*, *Porhydrus lineatus*, *Graptodytes bilineatus*.
- h) Blattkäfer (Chrysomelidae): Schilfkäfer-Arten (*Donacia spec.*).
- i) Weichtiere (Mollusca): *Carychium minimum*, *Oxytoma elegans*, *Deroceras laeve*, *Zonitoides nitidus*, *Euconulus alderi*, *Perforatella rubiginosa*.

4. Seggen-, binsen- oder hochstaudenreiche Naßwiesen

4.1. Begriff

Seggen-, binsen- und hochstaudenreiche Naßwiesen sind extensiv durch Mahd sowie teilweise durch gelegentliche Beweidung genutzte Pflanzenbestände auf Moor-, Anmoor-, Gley- oder sonstigen Naßböden. Während für hochstaudenreiche Naßwiesen hochwüchsige, oft auffällig blühende Pflanzenarten charakteristisch sind, herrschen bei seggen- und binsenreichen Naßwiesen die unauffälligeren *Carex*- und *Juncus*-Arten vor.

4.2. Einstufungskriterien

Einzustufen sind Wiesen, auf denen Seggen, Binsen oder die aufgeführten Staudenarten über die gesamte Fläche verteilt in größerer Anzahl vorkommen ab einer Mindestgröße von rd. 100 m². Nicht geschützt sind Flächen, auf denen die kennzeichnenden Pflanzenarten nur in Einzelexemplaren oder ausschließlich an den Rändern von Entwässerungsgräben vorkommen.

4.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

Arten der Niedermoore und Sümpfe sowie folgende Arten:

Seggen-Arten (*Carex gracilis*, *Carex acutiformis*, *Carex nigra*, *Carex hostiana*, *Carex pulicaris*, *Carex echinata*, *Carex canescens* u. a.), Binsen-Arten (*Juncus acutiflorus*, *Juncus subnodulosus*, *Juncus conglomeratus*, *Juncus effusus*, *Juncus filiformis*), Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*), Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), Kratzdistel-Arten (*Cirsium oleraceum*, *Cirsium palustre*, *Cirsium tuberosum*), Traubige Trespe (*Bromus racemosus*), Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Sumpf-Storchschnabel (*Geranium palustre*), Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*), Blutweiderich (*Lythrum salicaria*).

Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Wiesenrauten-Arten (*Thalictrum flavum*, *Thalictrum lucidum*), Geflügeltes Hartheu (*Hypericum tetrapterum*), Sumpf-Hornklee (*Lotus uliginosus*), Sumpf-Vergißmeinnicht (*Myosotis palustris*), Herbst-Zeitlose (*Colchicum autumnale*), Trollblume (*Trollius europaeus*), Schlangen-Knöterich (*Polygonum bistorta*), Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Teufelsabbiß (*Succisa pratensis*), Kümmel-Silge (*Selinum carvifolia*), Echter Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), Nordisches Labkraut (*Galium boreale*), Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*), Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*), Heilziest (*Betonica officinalis*), Wiesen-Schwertlilie (*Iris sibirica*), Brenndolde (*Cnidium dubium*), Gnadenkraut (*Gratiola officinalis*), Wiesen-Silge (*Silene silaus*), Wilde Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), Weidenblättriger Alant (*Inula salicina*), Vielblütiger Hahnenfuß (*Ranunculus polyanthemus*).

4.4. Vorkommende Tierarten

- Vögel (Aves): Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*).
- Heuschrecken (Saltatoria): Langflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus discolor*), Kurzflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis*), Sumpfschrecke (*Mecostethus grossus*), Große Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*), Sumpf-Grashüpfer (*Chorthippus montanus*).
- Schmetterlinge (Lepidoptera): *Coleophora alticola*, *Eustrotia uncula*, *Deltotes bankiana*, *Macrchilo cribrumalis*, *Mythimna pudorina*, – in Stromtälern – *Perizoma sagittata*, *Maculinea nausithous*.
- Laufkäfer (Carabidae): Arten der Sümpfe und Röhrichte.
- Weichtiere (Mollusca): *Vertigo antivertigo*, *V. angustior*, *Vallonia enniensis*, *Deroceras laeve*, *Perforatella rubiginosa*.

5. Quellbereiche

5.1. Begriff

Quellbereiche umfassen Quellen und deren typische Umgebung. Quellen sind örtlich begrenzte, natürliche, dauernd oder zeitweilig schüttende Quellwasseraustritte. Die typische Umgebung der Quellen kann Quellfluren, Kleinseggen-Quellsümpfe, Niedermoore, Naßwiesen, nasse Staudenfluren und Quellwälder umfassen.

5.2. Einstufungskriterien

Einzustufen sind unabhängig von ihrer Flächenausdehnung grundsätzlich alle natürlichen Quellwasseraustritte einschließlich vorhandener Quellteiche und ihrer typischen Umgebung. Naturnah ausgebildete, für Quellen typische Vegetationsbestände an gefaßten Quellen sind ebenfalls als geschützte Biotope einzuordnen. Nicht als geschützt einzustufen sind gefaßte oder durch andere Baumaßnahmen stark veränderte Quellen ohne typische Quellvegetation.

5.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

Arten der Sümpfe, Niedermoore, Naßwiesen, Sumpf- und Bruchwälder sowie folgende Arten:

Quellkraut (*Montia fontana*), Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*), Milzkraut-Arten (*Chrysosplenium oppositifolium*, *Chrysosplenium alternifolium*), Quellmoos-Arten (*Philonotis* spp.), Starknervenmoos-Arten (*Cratoneuron* spp.), Armleuchteralgen (*Chara* spp., *Nitella* spp.), Brunnenkresse-Arten (*Nasturtium officinale*, *Nasturtium microphyllum*), Rispen-Segge (*Carex paniculata*).

5.4. Vorkommende Tierarten

- Lurche (Amphibia): Feuersalamander (*Salamandra salamandra*), Bergmolch (*Triturus alpestris*), Fadenmolch (*Triturus helveticus*).
- Libellen (Odonata): Quelljungfer-Arten (*Cordulegaster* spec.), Kleiner Blaupfeil (*Orthetrum coerulescens*), Helm-Azurjungfer (*Coenagrion mercuriale*).
- Heuschrecken (Saltatoria): Kurzflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis*), Sumpfschrecke (*Mecostethus grossus*), Große Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*).
- Wasserkäfer (Hydrophilidae): *Hydroporus ferrugineus*, – montane Bereiche – *Hydroporus longicornis*.
- Krallenkäfer (Elmidae): *Elmis latreillei*.
- Krebse (Crustacea): Bachflohkrebs (*Crangonyx subterraneus*).
- Weichtiere (Mollusca): *Galba truncatula*.
- Plattwürmer (Plathelminthes): Planarie (*Crenobia alpina*).

6. Verlandungsbereiche stehender Gewässer

6.1. Begriff

Die Verlandungsbereiche umfassen die natürliche Vegetationsabfolge von Ufergehölzen, Röhricht- und Riedbeständen, trockenfallenden Kies-, Sand- und Schlammhängen, Schwimmblattpflanzengesellschaften bis zur Unterwasservegetation an natürlichen oder anthropogenen Stillgewässern.

6.2. Einstufungskriterien

An Stillgewässern über 1 ha Größe sowie an wegen starker Beeinträchtigungen nicht komplett geschützten Kleingewässern sind Verlandungszonen, auch wenn die Vegetationsabfolge unvollständig oder unterbrochen ist, ab einer Mindestgröße von rd. 100 m² als geschützt einzustufen. Von Flüssen oder Bächen durchflossene Seen oder Teiche sowie bei Hochwasser durchströmte Altwässer sind Stillgewässer im Sinne des Gesetzes. Nicht als geschützt einzuordnen sind gepflanzte Bestände nicht heimischer Arten an Gewässern.

6.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

Arten der Kleingewässer, Moore, Sümpfe und Röhrichte sowie folgende Arten:

Laichkraut-Arten (*Potamogeton crispus*, *Potamogeton lucens*, *Potamogeton perfoliatus*, *Potamogeton natans*, *Potamogeton pectinatus*), Rauhes Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*), Nixkraut-Arten (*Najas* spp.), Teichfaden (*Zannichellia palustris*), Tausendblatt-Arten (*Myriophyllum* spp.), Wasserröhricht (*Hottonia palustris*), Gelbe Teichrose (*Nyphar lutea*), Weiße Seerose (*Nymphaea alba*), Froschbiß (*Hydrocharis morsus-ranae*), Krebschere (*Stratiotes aloides*), Schwanenblume (*Butomus umbellatus*), Pfeilkraut (*Sagittaria sagittifolia*), Froschlöffel-Arten (*Alisma plantago-aquatica*, *Alisma gramineum*, *Alisma lanceolatum*), Wasserlinsen-Arten (*Lemna minor*, *Lemna trisulca*, *Lemna gibba*), Teichlinse (*Spirodela polyrrhiza*), Schwimmfarn (*Salvinia natans*), Wassernuß (*Trophaea natans*).

6.4. Vorkommende Tierarten

- Säugetiere (Mammalia): Schermaus (*Arvicola terrestris*), Wasserröhrichtmaus (*Myotis daubentonii*).

- b) Vögel (Aves): Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Bläßhuhn (*Fulica atra*), Wasserralle (*Rallus aquaticus*), Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*), Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Bartmeise (*Panurus biarmicus*), Beutelmeise (*Remiz pendulinus*).
- c) Lurche (Amphibia): Alle heimischen Arten möglich.
- d) Kriechtiere (Reptilia): Ringelnatter (*Natrix natrix*).
- e) Libellen (Odonata): – im Bereich der Ufergehölze – Gemeine Winterlibelle (*Sympecma fusca*), – in bzw. über Röhrichtbeständen – Kleine Mosaikjungfer (*Brachytron pratense*), Keilflecklibelle (*Aeshna isosceles*), – Schwimmblattzone – Großes Granatauge (*Erythronia najans*), – in Riedbeständen – Südliche Binsenjungfer (*Lestes barbarus*), Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*).
- f) Schmetterlinge (Lepidoptera): *Acentria nivea*, *Nymphula nymphaeata*, *Parapoynx stagnata*.
- g) Laufkäfer (Carabidae): Arten der Sümpfe und Röhrichte, Narbenkäfer (*Blethisa multipunctata*), Fingerkäfer (*Clivina fossor*), Handkäfer-Arten (*Dyschirius spec.*).
- h) Blattkäfer (Chrysomelidae): Schilfkäfer-Arten (*Donacia spec.*).
- i) Weichtiere (Mollusca): *Stagnicola palustris*, *Anisus leucostomus*, *Bathyomphalus contortus*, *Gyraulus crista*, *Aplexa hypnorum*, *Galba truncatula*, *Dero-ceras laeve*, *Zonitoides nitidus*.

7. Naturnahe Bach- und Flußabschnitte

7.1. Begriff

Naturnahe und unverbaute Bach- und Flußabschnitte umfassen nicht oder nur wenig anthropogen veränderte Fließgewässerabschnitte einschließlich der Wasser- und Ufervegetation sowie ihrer typischen Umgebung. Die naturnahen Fließgewässer sind gekennzeichnet durch häufig kleinräumigen Wechsel schnell- und langsam fließender Bereiche, durch Stellen mit unterschiedlicher Wassertiefe (flache Abschnitte, Kolke) sowie häufig durch wechselndes Sohlensubstrat. Je nach dem vorherrschenden Gefälle kann der Fließgewässerslauf gestreckt (dann oft mit mehreren Armen), gewunden oder mäandrierend sein. Zur typischen Umgebung der Gewässer gehören Prall- und Gleithänge, Kies-, Sand- und Schlammflächen, Uferabbrüche, Altwässer, Flutrinnen sowie die typische gewässerbegleitende Vegetation.

7.2. Einstufungskriterien

Als geschützt einzustufen sind alle Fließgewässerabschnitte, die einen weitgehend ungestörten Kontakt zum Untergrund, kein durchgehendes Normböschungsprofil und keine oder nur wenige Stellen mit künstlicher Ufersicherung besitzen. Dazu gehören auch Mündungsbereiche. Nicht berücksichtigt sind naturnahe und unverbaute Bach- und Flußabschnitte unter einer Länge von rd. 20 m.

7.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

Arten der Röhrichte, Sümpfe und Niedermoore sowie der Auen-, Bruch- und Sumpfwälder, weiterhin folgende Arten:

Flutender Hahnenfuß (*Ranunculus fluitans*), Wasserstern-Arten (*Callitriche spp.*), Kamm-Laichkraut (*Potamogeton pectinatus*), Flutender Schwaden (*Glyceria*

fluitans), Igelkolben-Arten (*Sparganium erectum*, *Sparganium emersum*), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*), Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*), Kriech-Straußgras (*Agrostis stolonifera*), Roter Fuchsschwanz (*Alopecurus aequalis*), Wasserkresse (*Rorippa amphibia*), Braunwurz-Arten (*Scrophularia spp.*), Gewöhnliche Pestwurz (*Petasites hybridus*), Brennessel (*Urtica dioica*), Zweizahn-Arten (*Bidens tripartita*, *Bidens frondosa*), Bunter Holzzahn (*Galeopsis speciosa*), Brunnenkresse-Arten (*Nasturtium officinale*, *Nasturtium microphyllum*), Berle (*Berula erecta*), Bach-Ehrenpreis (*Veronica anagallis-aquatica*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Weiden-Arten (*Salix spp.*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Wolfstrapp (*Lycopus europaeus*).

7.4. Vorkommende Tierarten

- a) Säugetiere (Mammalia): Große Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*), Kleine Wasserspitzmaus (*Neomys anomalus*).
- b) Vögel (Aves): Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*), Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*), Wasserramsel (*Cinclus cinclus*), Eisvogel (*Alcedo atthis*), Bachstelze (*Motacilla alba*), Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*), Uferschwalbe (*Riparia riparia*).
- c) Lurche (Amphibia): Wasserfrosch (*Rana esculenta*), Seefrosch (*Rana ridibunda*), Grasfrosch (*Rana temporaria*).
- d) Fische (Pisces): Westgroppe (*Cottus gobio*), Bachforelle (*Salmo trutta fario*), Elritze (*Phoxinus phoxinus*), Äsche (*Thymallus thymallus*), Schmerle (*Neomacheilus barbatulus*), Barbe (*Barbus barbus*), Rapfen (*Aspius aspius*).
- e) Rundmäuler (Cyclostomata): Bachneunauge (*Lam-petra planeri*).
- f) Krebse (Crustaceae): Edelkrebs (*Astacus astacus*), Bachflohkrebs (*Gammarus pulex*).
- g) Eintagsfliegen (Ephemeroptera).
- h) Steinfliegen (Plecoptera).
- i) Echte Netzflügler (Planipennia): Bachhaft (*Osmylus fulvicephalus*).
- j) Schlammfliegen (Megaloptera): Wasserflorfliegen-Arten (*Sialis spec.*).
- k) Libellen (Odonata): Blauflügel-Prachtlibelle (*Calopteryx virgo*), Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*), Kleiner Blaupfeil (*Orthetrum coerulescens*), Gebänderte Heidelibelle (*Sympetrum pedemontanum*), Zweigestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster boltoni*).
- l) Heuschrecken (Saltatoria): Kurzflüglige Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis*).
- m) Laufkäfer (Carabidae): – Flußufer auf sandig-kiesigen Abschnitten – Grundkäfer (*Omophron limbatum*), Ahlenläufer-Arten (*Bembidion argenteolum*, *Bembidion punctulatum*, *Bembidion velox*).
- n) Schwimmkäfer (Dytiscidae): Stictotarsus duodecimpustulatus, Platambus maculatus, Agabus didymus, Agabus guttatus, Oreodytes sanmarki.
- o) Langtaster-Wasserkäfer (Hydraenidae): *Hydraena spec.*
- p) Krallenkäfer (Elmidae): – kältere Abschnitte – *Eso-lus angustatus*, *Limnius perrisi*, – wärmere Abschnitte – *Limnius volckmari*, *Elmis spec.*
- q) Weichtiere (Mollusca): Flußperlmuschel (*Margaritifera margaritifera*), – Flüsse – *Theodoxus fluviatilis*.

Valvata piscinalis, *Pisidium amnicum*, *Unio pictorum*, – Bäche – *Ancylus fluviatilis*, *Pisidium amnicum*.

8. Kleingewässer

8.1. Begriff

Kleingewässer sind natürliche oder anthropogene Stillgewässer bis rd. 1 ha Größe einschließlich der für den jeweiligen Gewässertyp charakteristischen Wasser- und Ufervegetation.

8.2. Einstufungskriterien

Außerhalb geschützter Biotopkomplexe (z. B. Naßgrünland) sind Kleingewässer ab einer Größe von rd. 10 m² als geschützt einzustufen. Gut ausgebildete Ufer- und Wasservegetation ist keine notwendige Schutzvoraussetzung, vegetationsarme Gewässer auf Grund von Beschattung innerhalb von Gehölzbeständen sowie aufgelassene Abbaurestgewässer mit spärlicher Pioniervegetation sind ebenfalls als geschützt einzustufen.

Temporäre Gewässer gelten als geschützte Kleingewässer, wenn sie regelmäßig, unter Umständen im Abstand mehrerer Jahre, für mindestens sechs Wochen Wasser führen.

Anthropogene Gewässer mit starken Wasserspiegelschwankungen (Stau- und Rückhaltebecken) sowie regelmäßig abgelassene Fischteiche sind nur dann als geschützte Kleingewässer einzustufen, wenn der Rhythmus der Wasserspiegelschwankungen und eine extensive Bewirtschaftungsweise die Ausbildung einer ausgeprägten Ufer- und Verlandungsvegetation oder der typischen Vegetation trockengefallener Uferbereiche und Teichböden ermöglicht.

Nicht als geschützt einzustufen sind stark durch menschliche Nutzung geprägte Kleingewässer, wie Fisch-Intensivgewässer ohne ausgeprägte Ufer- und Verlandungsvegetation, Gewässer mit Intensivhaltung von Wassergeflügel, Gewässer mit größtenteils oder vollständig naturfern ausgebauten Ufern (Betonteile, Mauerwerk, Steinschüttungen), Gewässer mit sehr stark belastetem Wasser (naturferne Klärteiche, Absetzteiche), Gewässer, in denen Boden- oder Gesteinsabbau stattfindet, sowie Gewässer innerhalb noch genutzter Oboflächen, anthropogene Gewässer, die ausschließlich über Steilufer von mehr als 1 m Höhe verfügen, künstlich angelegte und/oder gärtnerisch stark gestaltete Gewässer mit gepflanzter Vegetation (häufig auch nicht heimische Arten) in Siedlungen.

8.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

Arten der Verlandungsbereiche stehender Gewässer, der Moore, Sümpfe und Röhrichte.

Typisch für aufgelassene, vegetationsarme Abbaugewässer sind:

Gemeine Armleuchteralge (*Chara vulgaris*), Krötenbinse (*Juncus bufonius*), lichte Bestände anderer Binsen-Arten (*Juncus conglomeratus*, *Juncus effusus*), schütterte Schilfbestände (*Phragmites australis*).

Trockenfallende Schlammflächen stark eutropher bis polytropher temporärer Gewässer oder ablaßbarer Teiche werden besiedelt von Wasserpfeffer (*Polygonum hydropiper*), Ampfer-Knöterich (*Polygonum lapathifolium*), verschiedenen Zweizahn-Arten (*Bidens frondosa*, *Bidens tripartita*), Gift-Hahnenfuß (*Ranunculus sceleratus*), verschiedenen Gänsefuß-Arten (*Chenopodium rubrum*, *Chenopodium fici-*

folium, *Chenopodium polyspermum*), Wasserfenchel (*Oenanthe aquatica*), Strand-Ampfer (*Rumex maritimus*), Sumpf-Ampfer (*Rumex palustris*).

Trockenfallende Uferbereiche oligotropher und mesotropher Gewässer sind gekennzeichnet durch Torfmoose (*Sphagnum* spp.), Zwiebel-Binse (*Juncus bulbosus*), Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Zwerg-Igelkolben (*Sparganium minimum*), Nadel-Simse (*Eleocharis acicularis*), Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*), Blutaue (*Potentilla palustris*), Pillenfarn (*Pilularia globilifera*), Strandling (*Littorella uniflora*).

8.4. Vorkommende Tierarten

- Säugetiere (Mammalia): Große Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*), Kleine Wasserspitzmaus (*Neomys anomalus*), Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*).
- Vögel (Aves): Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*), Blässhuhn (*Fulica atra*).
- Lurche (Amphibia): Alle heimischen Arten möglich.
- Kriechtiere (Reptilia): Ringelnatter (*Natrix natrix*).
- Libellen (Odonata): Glänzende Binsenjungfer (*Leestes dryas*), Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*), Plattbauch (*Libellula depressa*), Großer Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*), Große Königslibelle (*Anax imperator*), Herbst-Mosaikjungfer (*Aeshna mixta*), Kleine Mosaikjungfer (*Brachytron pratense*), Heidelibellen-Arten (*Sympetrum* spec.), Azurjungfer-Arten (*Coenagrion* spec.).
- Heuschrecken (Saltatoria): Kurzflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis*). – auf trockengefallenen vegetationsarmen Uferabschnitten – Säbel-Dornschröcke (*Tetrix subulata*).
- Krebse (Crustacea): Anostraca: Kiemenfuß (*Chirocephalus grubei*).
- Blattfußkrebse (Phyllopoda): Schuppenschwanz (*Lepidurus apus*), Kiefenfuß (*Triops cancriformis*).
- Weichtiere (Mollusca): *Viviparus contectus*, *Acroloxus lacustris*, *Lymnea stagnalis*, *Stagnicola palustris*, *Planorbis barbus*, *Gyraulus crista*, *Physa fontinalis*.

9. Temporäre Flutrinnen

9.1. Begriff

Temporäre Flutrinnen sind langgestreckte Mulden und Rinnen im Überflutungsbereich von Fließgewässern, welche schon bei mäßigem Hochwasser von Wasser durchströmt werden. Nach dem Abfließen des Hochwassers bleiben oft temporäre Kleingewässer in den Flutrinnen zurück. Nutzungsbedingt können sich in und an den Rinnen Röhrichte, Riede sowie Bestände von Sumpf- und Niedermoorvegetation entwickeln. Typisch für Flutrinnen, besonders innerhalb genutzter Grünlandbereiche, sind die Kriech-Straußgras-Rasen.

9.2. Einstufungskriterien

Unabhängig von Vegetation und Größe sind alle temporären Flutrinnen als geomorphologische Bildungen geschützt. Der Schutzstatus gilt auch für stark beschattete, vegetationslose Flutrinnen in Wäldern und Gehölzbeständen sowie für Flutrinnen mit nutzungsbedingt stark beeinträchtigter, artenarmer Vegetation innerhalb von Intensivgrünland.

9.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

Arten der Kleingewässer, Röhrichte und Niedermoores sowie folgende Arten:

Knick-Fuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*), Wilde Sumpfkresse (*Rorippa sylvestris*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Gänse-Fingerkraut (*Potentilla anserina*), Quecke (*Elytrigia repens*), Kriech-Straußgras (*Agrostis stolonifera*), Rohr-Schwengel (*Festuca arundinacea*).

9.4. Vorkommende Tierarten

- a) Nahrungsgebiete für Vögel (Aves): Graureiher (*Ardea cinerea*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*), Watvögel (*Limicola*).
- b) Lurche (Amphibia): – Laichgewässer – Molche (*Triturus spec.*).
- c) Schwimmkäfer (Dytiscidae): *Hyphidrus ovatus*, *Hygrotus versicolor*, *Agabus undularis*, *Agabus sturmi*, *Rhantus exoletus*, *Hydaticus seminiger*.
- d) Wasserkäfer (Hydrophilidae): *Hydrous aterrimus*, *Hydrochara caraboides*, *Helochares obscurus*, *Laccobius minutus*.
- e) Krebse (Crustacea): Anostraca: Kiemenfuß (*Chirocephalus grubei*).
- f) Blattfußkrebse (Phyllopoda): Schuppenschwanz (*Lepidurus apus*), Kiefenfuß (*Triops cancriformis*).

10. Offene Binnendünen

10.1. Begriff

Offene Binnendünen sind ursprünglich vom Wind aufgeweht, vegetationslos, von Sandtrockenrasen bedeckte, oder teilweise verbuschte, waldfreie Sandhügel in den Pleistozängebieten Sachsen-Anhalts.

10.2. Einstufungskriterien

Als geschützt einzustufen sind unbewaldete, maximal bis 50 v. H. der Fläche durch Gehölzjungwuchs bedeckte Binnendünen oder Teilbereiche von Binnendünen ab einer Größe von rd. 100 m². Von dichten Kiefernauflastungen bestandene Dünen sind nicht als geschützt einzuordnen. Sehr lichte Kiefernaltbestände mit Flechtenunterwuchs auf Dünenstandorten sind als Wälder trockenwarmer Standorte als geschützt einzustufen.

10.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

Silbergras (*Corynephorus canescens*), Frühlings-Spergell (*Spergula morisonii*), Sand-Segge (*Carex arenaria*), Sand-Hornkraut (*Cerastium semidecandrum*), Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*), Silberscharte (*Jurinea cyanoides*), Schlängel-Schmiele (*Deschampsia flexuosa*), Schmielenhafer-Arten (*Airycaryophyllea*, *Airya praecox*).

10.4. Vorkommende Tierarten

- a) Heuschrecken (Saltatoria): Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*), Blauflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caerulea*), Gefleckte Keulenschrecke (*Myrmeleotettix maculatus*).
- b) Ohrwürmer (Dermaptera): Sand-Ohrwurm (*Labidura riparia*).
- c) Netzflügler (Neuroptera): Ameisenlöwen-Arten (*Myrmeleon spec.*).
- d) Laufkäfer (Carabidae): Arten der Trockenrasen, Schnellläufer (*Harpalus neglectus*), Sandlaufkäfer-Arten (*Cicindela spec.*).

- e) Hautflügler (Hymenoptera): Sandbienen-Arten (*Andrena spec.*), Furchenbienen-Arten (*Halictus spec.*), Grabwespen-Arten (Sphecidae): *Ammophila spec.*

11. Natürliche Block- und Geröllhalden

11.1. Begriff

Natürliche Block- und Geröllhalden sind offene, buschichte oder bewaldete Anhäufungen von Gesteinsblöcken und Geröll, die auf natürliche Weise entstanden sind.

11.2. Einstufungskriterien

Ohne Mindestgröße sind alle natürlichen Block- und Geröllhalden, unabhängig von der vorhandenen Vegetation, als geschützt einzustufen. Anthropogen entstandene Block- oder Geröllhalden sind hier nicht zu berücksichtigen. Diese Bereiche können jedoch als Wuchsorte von Trocken- und Halbtrockenrasen, Schwermetallrasen, Gebüschen trockenwarmer Standorte oder als aufgelassene Steinbrüche Schutz genießen.

11.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

Arten der Felsen, der Zwergstrauchheiden, der Schlichtwälder und der Wälder und Gebüsche trockenwarmer Standorte sowie folgende Arten:

Ruprechtsfarn (*Gymnocarpium robertianum*), Blaugras (*Sesleria varia*), Buntelreitgras (*Calamagrostis varia*), Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirsutum*).

11.4. Vorkommende Tierarten

- a) Kriechtiere (Reptilia):
 - trocken-warme Habitate – Zauneidechse (*Lacerta agilis*).
 - feucht-kühle Habitate – Waldeidechse (*Lacerta vivipara*).
- b) Schmetterlinge (Lepidoptera): *Rhyacia lucipeta*, Block-Fichtenwälder (Hochharz) – *Entephria caesiata*, *Semiothisa signaria*, *Xanthorhoe incursata*, *Perizoma didymata*, *Eulithis populata*, *Hydriomena furcata*.

12. Felsen

12.1. Begriff

Felsen sind innerhalb und außerhalb des Waldes vorkommende, vegetationsarme, meist spärlich von Moosen, Flechten, Farnen und spezialisierten Blütenpflanzen bewachsene Gesteinsblöcke sowie vegetationsarme Felsköpfe, Felsspalten, Felsbänder und Felsüberhänge.

12.2. Einstufungskriterien

Alle natürlichen Felsen, die mehr als 1 m aus dem Boden herausragen, sowie alle natürlichen Felsköpfe, Felsspalten, Felsbänder und Felsüberhänge sind als geschützt einzustufen.

12.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

Arten der natürlichen Block- und Geröllhalden sowie folgende Arten:

Perlgras-Arten (*Melica ciliata*, *Melica transsilvanica*), Gamander-Arten (*Teucrium botrys*, *Teucrium montanum*, *Teucrium chamaedrys*), Schmalblättriger Hohlzahn (*Galeopsis angustifolia*), Rasen-Steinbrech

(*Saxifraga decipiens*), Fetthenner-Arten (*Sedum maximum*, *Sedum reflexum*, *Sedum acre*), Blau-Schwinkel (*Festuca pallens*), Streifenfarn-Arten (*Asplenium adiantum-nigrum*, *Asplenium septentrionale*, *Asplenium x alternifolium*, *Asplenium ruta-muraria*, *Asplenium trichomanes*), Bleiches Habichtskraut (*Hieracium schmidtii*), Gewöhnlicher Tüpfelfarn (*Polypodium vulgare*), Gänsesterbe (*Erysimum crepidifolium*), Pfingst-Neiße (*Dianthus grantianopolitanus*), Scharfkraut (*Asperugo procumbens*), Kleines Schillergras (*Koeleria macrantha*) sowie spezifische Moos- und Flechtenarten.

12.4. Vorkommende Tierarten

- a) Brutfelsen für Vögel (Aves): Wanderfalke (*Falco peregrinus*), Turmfalke (*Falco tinnunculus*), Uhu (*Bubo bubo*), Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*).
- b) Schmetterlinge (Lepidoptera): *Nudaria mundana*, *Idaea contiguaris*, *Gnophos pullatus*.
- c) Weichtiere (Mollusca): *Clausilia parvula*, *Balea perversa*, *Helicigona lapicida*.

13. Zwergstrauchheiden

13.1. Begriff

Zwergstrauchheiden sind von Zwergsträuchern, besonders von Heidekrautgewächsen, beherrschte, meist nach Waldvernichtung durch Beweidung, Brand oder militärischem Übungsgebiet, aber auch nach Entwässerung von Hochmooren entstandene Offenlandbereiche einschließlich vegetationsarmer Initial- und stärker veränderter Abbaustadien bis hin zu verbuschten Flächen und lichten Gehölzen. In den Flach- und Hügellandgebieten dominiert meist das Heidekraut, im Oberharz sind Beersträucher (Blau- und Preiselbeere) häufig, auf Feuchtheiden über entwässertem Hochmoor kommen oft Glocken-Heide und Rauschbeere vor.

13.2. Einstufungskriterien

Als geschützt einzustufen sind alle Heiden ab rd. 100 m² Größe. Die für Heiden typischen Arten müssen mindestens 1 v. H. der Fläche bedecken. Größere Heidegebiete sind als Komplex geschützt, wenn die nicht heidetypischen Vegetationsbestände (Sand-Reitgrasbestände, Vorwaldgebüsche mit Hänge-Birke, Espe, Kiefer) weniger als 50 v. H. der Gesamtfläche einnehmen. Nicht geschützt sind von Zwergsträuchern dominierte Schlagflächen im Wald.

13.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

einzelne Arten der Trocken- und Halbtrockenrasen, besonders der Sandtrocken- und Borstgras-Rasen sowie folgende Arten:

Heidekraut (*Calluna vulgaris*), Blau-, Preisel- und Rauschbeere (*Vaccinium myrtillus*, *Vaccinium vitis-idaea*, *Vaccinium uliginosum*), Glocken-Heide (*Erica tetralix*), Ginster-Arten (*Genista pilosa*, *Genista germanica*, *Genista anglica*), Besenginster (*Sarothamnus scoparius*), Schlängel-Schmiel (*Avenella flexuosa*) sowie spezifische Moos- und Flechten-Arten.

13.4. Vorkommende Tierarten

- a) Vögel (Aves): Feldlerche (*Alauda arvensis*), Heidelerche (*Lullula arborea*), Neuntöter (*Lanius collurio*), Raubwürger (*Lanius excubitor*), Fitis (*Phylloscopus trochilus*).

b) Heuschrecken (Saltatoria): Rotleibiger Grashüpfer (*Omocestus haemorrhoidalis*), Heide-Grashüpfer (*Stenobothrus lineatus*), Kleiner Heide-Grashüpfer (*Stenobothrus stigmaticus*).

c) Schmetterlinge (Lepidoptera): – planare Calluna-Heiden – *Pachynemia hippocastanaria*, *Lycophotia porphyrea*, *Anarta myrtili*. – Ginsterbestände – *Pseudoterpna pruinata*, *Scotopteryx*-Arten, *Chasias legatella*, *Isturga roraria*.

d) Röhrenspinnen (Eresidae): *Eresus niger*.

e) Laufkäfer (Carabidae): *Bembidion nigricorne*, *Bradycellus*-Arten, Kanalkäfer-Arten (*Amara infima*, *Amara famelica*), Nachtkäfer-Arten (*Cymindis spec.*).

14. Wacholderheiden

14.1. Begriff

Wacholderheiden sind spezifische Ausbildungsformen von Zwergstrauchheiden oder von Trocken- und Halbtrockenrasen, die durch lockerstehende Wacholderbüsche gekennzeichnet sind.

14.2. Einstufungskriterien

Als geschützt einzustufen sind alle offenen Pflanzenbestände, in denen im unmittelbaren räumlichen Zusammenhang mindestens zehn Einzelindividuen des Wacholders vorkommen.

14.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

Arten der Zwergstrauchheiden oder Arten der Trocken- und Halbtrockenrasen (besonders der submediterranen Rasen sowie der Borstgras-Rasen), die kennzeichnende Pflanzenart ist der Wacholder (*Juniperus communis*).

14.4. Vorkommende Tierarten

- a) Vögel (Aves): Feldlerche (*Alauda arvensis*), Bluthänfling (*Acanthis flavirostris*), Grünfink (*Chloris chloris*), Goldammer (*Emberiza citrinella*).
- b) Schmetterlinge (Lepidoptera): *Thera juniperata*, *Eupithecia intricata*.

15. Trocken- und Halbtrockenrasen

15.1. Begriffe

Trocken- und Halbtrockenrasen sind niedrig- bis mäßig hochwüchsige, häufig artenreiche, manchmal lückige Grasfluren auf mehr oder weniger trockenen, meist nährstoffarmen Standorten. Typische Wuchsorte solcher Rasen sind Hänge, Geländeeinschnitte, Kuppen und Hügel, Binnendünen, gegenüber der Umgebung meist etwas erhöhte Sand-, Kies- oder Schotterflächen in Flußauen, aber auch anthropogene Standorte wie Bahn- und Straßenböschungen, Deiche oder trockene Abbauf Flächen. Manchmal handelt es sich bei Trocken- und Halbtrockenrasen auch um Wiesen, Triften und Weiden auf durchlässigen Böden in ebener Lage oder sie entwickeln sich auf seit längerer Zeit brachliegenden, armen Äckern. Es können mehrere Typen von Trocken- und Halbtrockenrasen unterschieden werden:

- a) Sandtrockenrasen und Sandpionierfluren: Sie besiedeln Sand-, Kies- und Schotterböden und sind vor allem in den Flachlandgebieten Sachsen-Anhalts anzutreffen, in den übrigen Landesteilen kommen sie seltener vor. Die Vege-

tationsbestände sind meist niedrigwüchsig und lückig sowie im Vergleich zu anderen Rasentypen oft arm an buntblühenden Kräutern.

- b) kontinentale Trocken- und Halbtrockenrasen (Steppenrasen): Sie siedeln bevorzugt auf tiefgründigen Lössböden, kommen jedoch auch auf reicheren Sand-, Kalk- oder Silikatgesteinsböden vor. Diese Rasen finden sich vor allem in den Hügellandgebieten der mittleren und südlichen Landesteile. Die kontinentalen Trocken- und Halbtrockenrasen sind gekennzeichnet durch das Vorherrschen horstig wachsender Schwingel- und Federgras-Arten. Oft sind die Steppenrasen relativ blütenreich. Orchideen-Arten fehlen jedoch.
- c) submediterrane Trocken- und Halbtrockenrasen: Sie siedeln bevorzugt auf kalk- oder gipshaltigen Böden und sind in Sachsen-Anhalt ähnlich den kontinentalen Rasen verbreitet. Besondere Vorkommensschwerpunkte befinden sich im Saaletal oberhalb von Weißenfels, im Unstrut-Trias-Land sowie in der Gipskarstlandschaft des Südharzes. Viele dieser Rasen sind sehr reich an buntblühenden Kräutern, verschiedene Orchideen-Arten kommen häufig vor.
- d) übrige Trocken- und Halbtrockenrasen: Hierzu zählen die oft recht einförmigen, artenarmen Rot-Straußgrasfluren, die Grasnelken-Fluren, die meist sehr artenreichen Übergangsstadien zwischen Halbtrockenrasen und trockenen Frischwiesen sowie ruderalisierte und damit in ihrer Artenzusammensetzung stärker veränderte Trocken- und Halbtrockenrasen.
- e) Borstgras-Rasen des Flach- und Hügellandes: Sie sind gekennzeichnet durch das Vorherrschen von Borstgras, außerdem siedeln in diesen Vegetationsbeständen viele Arten der Zwergstrauchheiden.

15.2. Einstufungskriterien

Als geschützt einzustufen sind Bestände ab rd. 100 m² Größe. Verbuschte Bereiche sind als Trocken- und Halbtrockenrasen einzuordnen, soweit noch mindestens 30 v. H. der Flächen offen sind.

15.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

Arten, welche in verschiedenen Trocken- und Halbtrockenrasentypen anzutreffen sind (einige davon nicht in Sandtrockenrasen und Sandpionierfluren):

Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre*), Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*), Schillergras-Arten (*Koeleria macrantha*, *Koeleria pyramidata*), Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*), Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*), Rot-Straußgras (*Agrostis capillaris*), Schwingel-Arten (*Festuca ovina*, *Festuca rubra*, *Festuca rupicola*, *Festuca pallens*), Wiesenhafer-Arten (*Avenula pratensis*, *Avenula pubescens*), Mittel-Wegerich (*Plantago media*), Golddistel (*Carlina vulgaris*), Kleiner Odermennig (*Agrimonia eupatoria*), Mittel-Klee (*Trifolium medium*), Echtes Labkraut (*Galium verum*), Kleines Mädesüß (*Filipendula vulgaris*), Kleine Pimpinelle (*Pimpinella saxifraga*), Gemeiner Dost (*Origanum vulgare*), Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*), Kleiner Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*), Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*), Berg-Sandknöpfchen (*Jasione montana*), Tauben-Scabiose (*Scabiosa columbaria*), Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*), Grasnelke (*Armeria*

elongata), Gewöhnliche Kreuzblume (*Polygala vulgaris*), Thymian-Arten (*Thymus praecox*, *Thymus serpyllum*, *Thymus pulegioides*), Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*), Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*), Echtes Tausendgüldenkraut (*Centaurea erythraea*), Hopfenklee (*Medicago lupulina*), Hornklee (*Lotus corniculatus*), Flockenblumen-Arten (*Centaurea jacea*, *Centaurea scabiosa*), Feld-Beifuß (*Artemisia campestris*), Gemeines Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*), Wiesen-Primel (*Primula veris*).

Zu den einzelnen Typen (Nr. 15.1. Satz 4 Buchst. a bis e)

15.3.1. Sandtrockenrasen und Sandpionierfluren

Silbergras (*Corynephorus canescens*), Federschwingel-Arten (*Vulpia myuros*, *Vulpia bromoides*), Haferfarn-Arten (*Aira caryophylla*, *Aira praecox*), Sand-Segge (*Carex arenaria*), Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*), Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis*), Frühlings-Spergel (*Spergularia morisonii*), Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*), Filzkraut-Arten (*Filago arvensis*, *Filago minima*), Vogelfuß (*Ornithopus perpusillus*), Knäuel-Arten (*Scleranthus perennis*, *Scleranthus polycarpus*), Platterbsen-Wicke (*Vicia lathyroides*), Heide-Nelke (*Dianthus deltoideus*), Hasen-Klee (*Trifolium arvense*), Sand-Silberscharte (*Jurinea cyanoides*).

15.3.2. Kontinentale Trocken- und Halbtrockenrasen

Walliser Schwingel (*Festuca valesiaca*), Federgras-Arten (*Stipa capillata*, *Stipa pennata* agg.), Steppen-Fahnenwicke (*Oxytropis pilosa*), Tragant-Arten (*Astragalus danicus*, *Astragalus excapus*), Pannonische und Feinblättrige Schaftgarbe (*Achillea pannonica*, *Achillea setacea*), Steppen-Wolfsmilch (*Euphorbia seguieriana*), Zwerg-Steppenkresse (*Hornungia petraea*), Pferde-Sesel (*Seseli hippomarathrum*), Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*), Sand-Fingerkraut (*Potentilla arenaria*), Graue und Gelbe Scabiose (*Scabiosa canescens*, *Scabiosa ochroleuca*), Wiesen-Kuhsschelle (*Pulsatilla pratensis*), Steppen-Segge (*Carex supina*), Erd-Segge (*Carex humilis*), Violette Schwarzwurzel (*Scorzonera purpurea*), Liegender Ehrenpreis (*Veronica prostrata*), Rispen-Flockenblume (*Centaurea stoebe*), Sand-Esparsette (*Onobrychis arenaria*).

15.3.3. Submediterrane Trocken- und Halbtrockenrasen

Gamander-Arten (*Teucrium botrys*, *Teucrium montanum*, *Teucrium chamaedrys*), Wimper-Perlgras (*Melica ciliata*), Graues und Apenninen-Sonnenröschen (*Helianthemum canum*, *Helianthemum apenninum*), Heideröschen (*Fumana procumbens*), Kleine Wiesenraute (*Thalictrum minus*), Enzian-Arten (*Gentiana cruciata*, *Gentiana ciliata*, *Gentiana germanica*), Braunroter Sitter (*Epipactis atrorubens*), Große Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), Ragwurz-Arten (*Ophrys insectifera*, *Ophrys sphecodes*, *Ophrys apifera*), Knabenkraut-Arten (*Orchis tridentata*, *Orchis ustulata*, *Orchis pallens*, *Orchis militaris*, *Orchis purpurea*), Astlose und Ästige Graslilie (*Anthericum liliago*, *Anthericum ramosum*), Diptam (*Dictamnus albus*), Blutroter Storchschnabel (*Geranium sanguineum*), Silberdistel (*Carlina acaulis*), Saat-Esparsette (*Onobrychis viciifolia*), Echte Kugelblume (*Globularia punctata*), Blaugras (*Sesleria varia*).

15.3.4. Ruderalisierte Trocken- und Halbtrockenrasen

Natterkopf (*Echium vulgare*), Gebräuchliche Ochsenzunge (*Anchusa officinalis*), Echte Hundszunge (*Cynoglossum officinale*), Braunes Mönchskraut (*Nonnea pulla*), Schlangenäuglein (*Asperugo procumbens*), Kletten-Igelsame (*Lappula squarrosa*), Ackerwinde (*Convolvulus arvensis*), Schmalblättrige Risp (*Poa angustifolia*), Plathalm-Risp (*Poa compressa*), Wehrlose Trespe (*Bromus inermis*), Acker-Hornkraut (*Cerastium arvense*), Acker-Schachtelhalm (*Equisetum arvense*), Gemeine und Graugrüne Quecke (*Elytrigia repens*), Kugeldistel (*Echinops sphaerocephalus*), Weiße Lichtnelke (*Silene pratensis*), Gelbe Resede (*Reseda lutea*), Gewöhnlicher Frauenflachs (*Linaria vulgaris*).

15.3.5. Borstgras-Rasen des Flach- und Hügellandes

Arten der Zwergstrauchheiden sowie folgende Arten: Borstgras (*Nardus stricta*), Hunds-Veilchen (*Viola canina*), Kanten-Hartheu (*Hypericum maculatum*), Berg-Platterbse (*Lathyrus linifolius*), Blutwurz (*Potentilla erecta*), Harz-Labkraut (*Galium hircynicum*).

15.4. Vorkommende Tierarten

- a) Vögel (Aves): Goldammer (*Emberiza citrinella*), Grauammer (*Emberiza calandra*), Feldlerche (*Alauda arvensis*); Nahrungshabitate für Wiedehopf (*Upupa epops*), Neuntöter (*Lanius collurio*), Steinkauz (*Athene noctua*).
- b) Lurche (Amphibia): Kreuzkröte (*Bufo calamita*), Wechselkröte (*Bufo viridis*).
- c) Heuschrecken (Saltatoria): Westliche Beißschrecke (*Platycleis albopunctata*), Ameisengrille (*Myrmecophilus acervorum*), Zweipunkt-Dornschröcke (*Tetrix bipunctata*), Langfüßler-Dornschröcke (*Tetrix tenuicornis*), Blauflüßige Ödlandschröcke (*Oedipoda caerulescens*), Blauflüßige Sandschröcke (*Sphingonotus caeruleus*), Sc. warzfleckiger Grashüpfer (*Stenobothrus nigromaculatus*), Rote Keulenschröcke (*Gomphocerus rufus*), Gefleckte Keulenschröcke (*Myrmeleotettix maculatus*), Steppen-Grashüpfer (*Chorthippus vagans*), Verkannter Grashüpfer (*Chorthippus mollis*), – in verbuschten Flächen – Gestreifte Zartschröcke (*Leptophyes albivittata*), Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*).
- d) Hautflügler (Hymenoptera): Sandbienen-Arten (*Andrena spec.*), Furchenbienen-Arten (*Halictus spec.*), Pelzbienen-Arten (*Anthophora spec.*), Grabwespen-Arten (Sphecidae): *Ammophila spec.*

Zu den einzelnen Typen (Nr. 15.1. Satz 4 Buchst. a bis e)

15.4.1. Sandtrockenrasen und Sandpionierfluren

- a) Schmetterlinge (Lepidoptera): *Eulamprotes wilkella*, *Bryotropha*-Arten, *Aroga velocella*, verschiedene Grasminiermotten (Elachistidae), *Thiodia citrana*, *Aethes kindermanniana*, *Coscinia cribraria*.
- b) Laufkäfer (Carabidae): Schnellläufer-Arten (*Harpalus anxius*, *Harpalus rufitarsis*, *Harpalus smaragdinus*, *Harpalus vernalis*), *Calathus erratus*, *Masoreus wetterhallii*, *Cymindis angularis*, *Syntomus foveatus*.
- c) Weichtiere (Mollusca): *Truncatellina cylindrica*, *Pupilla muscorum*, *Helicella obvia*, *Helicella itala*.

15.4.2. Kontinentale Trocken- und Halbtrockenrasen

- a) Schmetterlinge (Lepidoptera): *Scototeryx bipunctata*, *Scopula ornata*, *Coleophora ornaticornis*, *Coleophora otitae*, *Charzara briseis*, *Palluperina nickerlii*, – Porphyrkuppen – *Colcoptera caelebipennella*.
- b) Laufkäfer (Carabidae): *Ophonus azureus*, Kanal-käfer-Arten (*Amara spec.*), *Cymindis humeralis*, *Syntomus truncatellus*, Bombardierkäfer-Arten (*Brachinus crepitans*, *Brachinus expulso*).
- c) Weichtiere (Mollusca): *Chondrula tridens*, *Helicopsis striata*.

15.4.3. Submediterrane Trocken- und Halbtrockenrasen

- a) Schmetterlinge (Lepidoptera): *Idaea serpentata*, *Idaea humiliata*, *Rhodostrophia vibicaria*, *Eupithecia pimpinellata*, *Zygaena carniolica*, verschiedene Grasminiermotten (Elachistidae), *Catarhoe cuculata*, *Eupoecilia angustata*, *Hemaris tityus*, *Scopula ornata*, *Scopula nigropunctata*.
- b) Weichtiere (Mollusca): *Granaria frumentum*, *Zebrina detrita*.

15.4.4. Ruderalisierte Trocken- und Halbtrockenrasen

- a) Heuschrecken (Saltatoria): Feldgrille (*Gryllus campestris*), Feld-Grashüpfer (*Chorthippus apricarius*).
- b) Schmetterlinge (Lepidoptera): *Coleophora onosmeilla*, *Tinagma ocnorostomella*, *Tinagma balteolella*.
- c) Laufkäfer (Carabidae): Arten der kontinentalen Trocken- und Halbtrockenrasen, *Harpalus tardus*, Putzkäfer (*Platynus dorsalis*), Kanal-käfer-Arten (*Amara aenea*, *Amara familiaris*).
- d) Weichtiere (Mollusca): *Cernuella neglecta*.

16. Schwermetallrasen

16.1. Begriff

Schwermetallrasen sind meist lockere, niedrigwüchsige, artenarme, fast stets völlig gehölzfreie oder höchstens randlich verbuschte Rasen auf schwermetallhaltigen Schotterstraten.

Typische Standorte sind die kleinen Abraumhalden des historischen Kupferbergbaus im Mansfelder Hügelland, randlich werden auch die Großhalden aus neuerer Zeit besiedelt. Sehr selten sind natürliche Vorkommen dieser Rasen im Bereich ausstreichender Kupferschieferflöze oder auf schwermetallhaltigen Schotterböden der Niederungen einiger Harzbäche und -flüsse.

16.2. Einstufungskriterien

Als geschützt einzustufen sind ohne Mindestgröße alle Vegetationsbestände, in denen mindestens eine der kennzeichnenden Pflanzenarten vorkommt.

16.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

schwermetalltolerante Kleinarten der Grasnelke (*Armeria halleri*, *Armeria hornburgensis*), Kupferblume (*Minuartia verna* ssp. *hercynia*), eine spezifische Form der Gemeinen Lichtnelke (*Silene vulgaris* var. *humilis*), Hallers Schaumkresse (*Cardaminopsis halleri*), daneben einzelne Arten der Trocken- und Halbtrockenrasen.

17. Wälder trockenwarmer Standorte

17.1. Begriff

Zu den Wäldern trockenwarmer Standorte zählen Schwalbenwurz-Linden-Kalk-Schutthalden-Wälder, Ahorn-Linden-Silikat-Schutthalden-Wälder, Orchideen-Buchenwälder, Eichen-Trockenwälder, Felsheide-Kiefernwälder und Flechten-Kiefernwälder.

Von Laubgehölzen aufgebaute Trockenwälder (typische Wuchsorte sind Hänge, Kuppen, Steilwände, Gesteinsschutthalden) sind in Teilen des Unterharzes sowie in den Hügelländern des Südtiles Sachsen-Anhalts relativ verbreitet, auch in den nördlichen und östlichen Landesteilen existieren einige Standorte solcher Wälder, dort häufig an steilen Uferböschungen im Bereich größerer Flüsse. Felsheide-Kiefernwälder sind auf wenige Felspodeste und Steilwände der Durchbruchstäler einiger Harzflüsse beschränkt. Flechten-Kiefernwälder wachsen auf extrem nährstoffarmen, trockenen Dünenansanden der Flachlandgebiete Sachsen-Anhalts.

17.2. Einstufungskriterien

Als geschützt einzustufen sind alle Wälder trockenwarmer Standorte ab rd. 400 m² Größe einschließlich angrenzender Waldsäume. Die Entstehung und forstliche Nutzung der Bestände (forstlich begründete Bereiche, Hoch-, Mittel- oder Niederwald-Bestände) spielt keine Rolle. Neben dem Vorkommen von für Trockenwälder charakteristischen Pflanzenarten können auch andere Merkmale wie Steilheit und Süd- oder Südwestexposition der Hänge, Eigenschaften des Bodens (Flachgründigkeit, Gesteinsschutt) sowie charakteristische Wuchsformen der Baumarten (Kurzschäftigkeit, Kümmerwuchs) kennzeichnende Eigenschaften für die Einstufung als geschützte Trockenwälder sein. Kiefernbestände auf Dünenstandorten sind geschützte Trockenwälder, wenn es sich um sehr lichte Altbestände mit der charakteristischen Flechtenvegetation als Bodenbewuchs handelt.

17.3. Kennzeichnende Pflanzenarten:

a) bestandsbildende Baumarten:

Sommer- und Winter-Linde (*Tilia platyphyllos*, *Tilia cordata*), Berg- und Spitz-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*, *Acer platanoides*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Stiel- und Trauben-Eiche (*Quercus robur*, *Quercus petraea*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Kiefer (*Pinus sylvestris*).

b) für Trockenwälder charakteristische Arten:

Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*), Seidelbast (*Daphne mezereum*), Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*), Elsbeere (*Sorbus torminalis*), Besenginster (*Sarothamnus scoparius*), Trauben-Wucherblume (*Tanacetum corymbosum*), Diptam (*Dictamnus albus*), Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*), Blauroter Steinsame (*Lithospermum purpureo-eruleum*), Astlose und Ästige Graslilie (*Anthericum liliago*, *Anthericum ramosum*), Kamm-Wachtelweizen (*Melampyrum cristatum*), Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*), Große Fetthenne (*Sedum maximum*), Wald-Klee (*Trifolium alpestre*), Weißes Fingerkraut (*Potentilla alba*), Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), Heilziest (*Betonica officinalis*), Pfirsichblättrige Glockenblume (*Campanula persicifolia*), Blau-Schwin-

gel (*Festuca pallens*), Pechnelke (*Lychnis viscaria*), Bleiches Habichtskraut (*Hieracium schmidtii*), Salomonssiegel (*Polygonatum odoratum*), Berg-Haarstrang (*Peucedanum oreoselinum*), Dürrwurz-Alant (*Inula conyza*), Wiesen-Primel (*Primula veris*), Sitter-Arten (*Epipactis atrorubens*, *Epipactis helleborine*), Waldvöglein-Arten (*Cephalanthera alba*, *Cephalanthera rubra*), Nestwurz (*Neottia nidus-avis*), Blaugras (*Sesleria varia*), Heidekraut (*Calluna vulgaris*), Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*), Schwarze Platterbse (*Lathyrus niger*), spezifische Moos- und Flechten-Arten.

c) für Flechten-Kiefernwälder besonders typische Flechten sind:

Cladonia silvatica, *Cladonia rangiferina* (Rentierflechte), *Cladonia furcata*, *Cladonia chlorophaea* und *Cornicularia aculeata*.

17.4. Vorkommende Tierarten

- a) Kriechtiere (Reptilia): Zauneidechse (*Lacerta agilis*).
- b) Heuschrecken (Saltatoria): Wald-Grille (*Nemobius sylvestris*), – bei Kontakt mit Trockenrasen – Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*), Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*).
- c) Schmetterlinge (Lepidoptera): – Flechten-Kiefernwälder – *Platytes alpinella*, *Rhyacionia*-Arten, *Semiothisa liturata*, *Bupalus piniarius*, *Hyloicus pinastri*, *Agrotis vestigialis*.
- d) Laufkäfer (Carabidae): Großblaukäfer-Arten (*Carabus spec.*); Breitrücken-Arten (*Abax spec.*); Grabkäfer-Arten (*Pterostichus spec.*).
- e) Weichtiere (Mollusca): – Eichenmischwälder (basisch – schwach sauer) – *Aegopinella minor*, *Euomphalia strigella*, – Orchideen-Buchenwälder – *Ena montana*, *Helicodonta obvoluta*, – Kiefern-Birken-Eichenwälder – *Columella aspera*, *Vertigo substriata*, *Nesovitrea hammonis*.

18. Gebüsche trockenwarmer Standorte

18.1. Begriff

Gebüsche trockenwarmer Standorte sind Gebüsche an Hängen, in Geländeeinschnitten, auf Kuppen, Felsen und Gesteinsschutthalden oder auf durchlässigen Böden sowie Trockenheit ertragende Gebüsche an meist süd- oder südwestexponierten Waldrändern. Häufig haben sich Trocken- und Halbtrockenrasen auf ungenutzten Trocken- und Halbtrockenrasen entwickelt und kommen in der unmittelbaren Nachbarschaft solcher Rasen vor.

18.2. Einstufungskriterien

Als geschützt einzustufen sind Bestände ab rd. 100 m² Größe einschließlich vorhandener Staudensäume. Artenarme, beispielsweise von Weißdornarten aufgebaute Gebüsche auf ehemaligen Halbtrockenrasenflächen (einzelne Arten der Halbtrockenrasen noch vorhanden) an Hängen, Kuppen, Geländeeinschnitten oder ähnlichen Standorten, sind auch dann als Trockengebüsche geschützt, wenn nachstehend genannte charakteristische Arten dieser Gebüsche fehlen.

18.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

Einzelne Arten der Wälder trockenwarmer Standorte sowie folgende Arten:

Gewöhnliche Zwergmispel (*Coroneaster integrifolius*), Felsen-Kirsche (*Cerasus mahaleb*), Steppen-Kirsche (*Cerasus fruticosa*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Berberitze (*Berberis vulgaris*), Liguster (*Ligustrum vulgare*), Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*), Besenginster (*Sarothamnus scoparius*), Rosen-Arten (*Rosa rubiginosa*, *Rosa gallica*, *Rosa elliptica*, *Rosa jundzillii*, *Rosa sherardii*, *Rosa tomentosa*, *Rosa micrantha*).

8.4. Vorkommende Tierarten

- Vögel (Aves): Neuntöter (*Lanius collurio*), Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*), Goldammer (*Emberiza citrinella*).
- Kriechtiere (Reptilia): Zauneidechse (*Lacerta agilis*), Glattnatter (*Coronella austriaca*).
- Heuschrecken (Saltatoria): Wald-Grille (*Nemobius sylvestris*), – bei Kontakt mit Trockenrasen – Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*), Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*), – auf Kalk – Zweipunkt-Dornschröcke (*Tetrix bipunctata*).
- Schmetterlinge (Lepidoptera): Hemitea aestivaria, *Cidaria fulvata*, *Meganola albula*, *Triphosa dubitata*, *Aleucis distinctata*, *Philereme vetulata*, *Philereme transversata*, Segelfalter (*Iphiclidia podalirius*).
- Laufkäfer (Carabidae): Kanalkäfer-Arten (*Amara spec.*), Putzkäfer (*Platynus dorsalis*), Scheukäfer (*Panageus bipustulatus*).
- Weichtiere (Mollusca): *Cochlicopa lubricella*, *Aegopinella minor*, *Truncatellina costulata*.

19. Bruchwälder

19.1. Begriff

Bruchwälder sind Wälder auf durch meist holzreiche Torfschichten gekennzeichneten Moorböden mit ständig hoch anstehendem Grundwasser. Zu den Bruchwäldern gehören die Erlen-Bruchwälder nährstoffreicher Standorte sowie Birken-, Kiefern- und Fichten-Bruchwälder nährstoffarmer Hoch- und Zwischenmoorstandorte. Typische Wuchsorte Erlen-Bruchwäldern sind die Randbereiche eutropher Seen und Teiche, feuchte Geländesenken sowie stauende Bereiche von Bach- und Flußauen. Birken- und Kiefern-Bruchwälder sind in den Pleistozängebieten Sachsen-Anhalts auf nährstoffarmen Moorstandorten anzutreffen. Fichten-Bruchwälder auf Moorböden des Oberharzes.

19.2. Einstufungskriterien

Bruchwälder und Bruchwaldreste sind ab einer Größe von rd. 400 m² als geschützt einzustufen.

19.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), spezifische Seggen-Arten (*Carex elongata*, *Carex acutiformis*), Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*), Schilf (*Phragmites australis*), Echtes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Teich-Schachtelhalm (*Equisetum fluviatile*), Gemeiner Gülbeweidrich (*Lysimachia vulgaris*), Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*), Wolfstrapp (*Lycopus europaeus*), Sumpffarn (*Thelypteris palustris*), Kiefer (*Pinus sylvestris*), Fichte (*Picea abies*), Birken-Arten (*Betula pendula*, *Betula pubescens*), Eberesche (*Sor-*

bus aucuparia), Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Beerstrauch-Arten (*Vaccinium myrtillus*, *Vaccinium uliginosum*, *Vaccinium vitis-idaea*), Moosbeere (*Oxycoccus palustris*), Scheidiges Wollgras (*Eriophorum vaginatum*), Spezifische Torfmoos-Arten (*Sphagnum spp.*).

19.4. Vorkommende Tierarten

- Vögel (Aves): Zaunkönig (*Tryglodytes tryglodytes*), Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*), Kranich (*Grus grus*).
- Lurche (Amphibia): Wasserfrosch (*Rana esculenta*), Moorfrosch (*Rana arvalis*).
- Schmetterlinge (Lepidoptera): *Anticollis sparsata*, *Cabera pusaria*, *Cabera exanthemata*, *Pelosi muscerda*, *Miltochrita miniata*, *Ecliptopera capitata*, *Ecliptopera silaceata*, *Semiothisa notata*, *Drepana curvatura*, *Cyclophora albipunctata*, *Phyllonorycter klemanella*.
- Laufkäfer (Carabidae): Arten der Sümpfe.
- Weichtiere (Mollusca): *Cochlicopa nitens*, *Nesovittrea petronella*, *Perforatella bidentata*.

20. Sumpfwälder

20.1. Begriff

Sumpfwälder sind Feuchtwälder auf Mineralböden mit zumindest zeitweise hoch anstehendem Grundwasser. Zu den Sumpfwäldern gehören insbesondere die Traubenkirschen-Erlen-Eschen-Wälder, die Hainmieren-Erlen-Wälder, die Winkelseggen-Erlen-Wälder der Bach- und Flußauen, feuchte Ahorn-Eschen-Wälder der Bachtäler des kollinen bis montanen Bereiches sowie sehr feuchte Eichen-Hainbuchen-Wälder.

20.2. Einstufungskriterien

Als geschützt einzustufen sind alle Sumpfwälder ab rd. 400 m² Größe.

20.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

Esche (*Fraxinus excelsior*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Ahorn-Arten (*Acer platanoides*, *Acer pseudoplatanus*), Ulmen-Arten (*Ulmus minor*, *Ulmus laevis*, *Ulmus glabra*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Winterlinde (*Tilia cordata*), Hasel (*Corylus avellana*), Gewöhnliche Traubenkirsche (*Padus avium*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaea*), Hain-Miere (*Stellaria nemorum*), Pestwurz (*Petasites hybridus*), Behaarter Kälberkropf (*Chaerophyllum hirsutum*), Spezifische Seggen-Arten (*Carex remota*, *Carex brizoides*, *Carex acutiformis*), Sumpf-Pippau (*Crepis paludosa*), Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*), Knoten-Braunwurz (*Scrophularia nodosa*), Großes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Draht-Schmiele (*Deschampsia caespitosa*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleaceum*), Echtes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Milzkraut-Arten (*Chrysosplenium alternifolium*, *Chrysosplenium oppositifolium*), Hohler Lerchensporn (*Corydalis cava*), Aronstab (*Arisaema maculatum*), Wald-Goldstern (*Gagea lutea*), Wald-Ziest (*Stachys silvatica*), Sumpf-Storchschnabel (*Geranium palustre*).

20.4. Vorkommende Tierarten

- Vögel (Aves): Arten der Bruchwälder.

- b) Kriechtiere (Reptilia): – im collinen und montanen Bereich – Waldeidechse (*Lacerta temporaria*).
- c) Lurche (Amphibia): Feuersalamander (*Salamandra salamandra*).
- d) Schmetterlinge (Lepidoptera): – Erlen-Eschen-Wälder – *Cabera pusaria*, *Xanthorhoe birivata*, *Xanthorhoe ferrugata*, *Ecliptopera capitata*, *Ecliptopera silaceata*, *Hydriomena impluviata*, *Plagodis dolabraria*, *Aethalura punctulata*, *Bapta bimaculata*, *Bapta temerata*, *Euchoeca nebulata*, *Phyllonorycter klemanella*, – Stellario-Alneten (Harz) – *Drepana fulcataria*, *Diarsia brunnea*, *Eugnorisma depunctata*.
- e) Laufkäfer (Carabidae): Arten der Sümpfe.
- f) Schwimmkäfer (Dytiscidae): *Suphrodytes dorsalis*, *Agabus wasastjernae*.
- g) Weichtiere (Mollusca): *Azeka goodalli*, *Vitrea crystallina*, *Vitrea diaphana*, *Aegopinella nitidula*, *Macrogastra ventricosa*.

21. Schluchtwälder

21.1. Begriff

Schluchtwälder sind Laubwälder an häufig block- und steinschuttreichen, mehr oder weniger nordexponierten, kühl-feuchten Schatthängen in engen Schluchten und Dolinen. Die Bestände sind meist sehr moos- und farnreich.

21.2. Einstufungskriterien

Edellaubholzreiche Wälder an kühl-feuchten Schatthängen sind ab einer Größe von rd. 400 m² als geschützt einzustufen. Die Rot-Buche kommt in vielen dieser Bestände vor, sie dominiert jedoch nicht.

21.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

Berg- und Spitz-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*, *Acer platanoides*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Sommer-Linde (*Tilia platyphyllos*), Berg-Ulme (*Ulmus glabra*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Ausdauerndes Silberblatt (*Lunaria rediviva*), Christophskraut (*Actaea spicata*), Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*), Roter Holunder (*Sambucus racemosa*), Ausdauerndes Binkelkraut (*Mercurialis perennis*), Echtes Springkraut (*Impatiens noli-tangere*), Wald-Geißbart (*Aruncus silvester*), Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*), Zerbrechlicher Blasenfarn (*Cystopteris fragilis*), Braunstiegliger Streifenfarn (*Asplenium trichomanes*), Hirschzungenfarn (*Phyllitis scolopendrium*), Dorniger Schildfarn (*Polystichum aculeatum*) sowie spezifische Moos-Arten.

21.4. Vorkommende Tierarten

- a) Vögel (Aves): Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*), Zaunkönig (*Tryglodytes tryglodytes*).
- b) Kriechtiere (Reptilia): Arten der Sumpfwälder.
- c) Weichtiere (Mollusca): *Tandonia rustica*, *Macrogastra ventricosa*, *Macrogastra lineolata*, *Clausilia dubia*, *Clausilia cruciata*, *Isognomostoma isognomostoma*.

22. Auwälder

22.1. Begriff

Zu den Auwäldern gehören die Hart- und Weichholzauwälder gelegentlich überfluteter Standorte der Flußauen ein-

schließlich der infolge wasserbaulicher Maßnahmen (Eindeichung) nicht mehr überfluteten Bestände, soweit diese noch auwaldtypische Vegetation aufweisen. Die Bachauenwälder sind als Winkelseggen-Erlen-Wälder und feuchte Ahorn-Eschen-Wälder als geschützte Sumpfwälder aufgeführt.

22.2. Einstufungskriterien

Floristisch sind Auwälder nicht eindeutig abgrenzbar. Einstufen sind alle Bestände mit naturnaher Baumarten-Zusammensetzung im Überflutungsbereich der Flüsse. Eingedeichte, nicht mehr überflutete Wälder sind nur dann erfaßt, wenn sie auwaldtypische Pflanzenarten enthalten und naturnahe Strukturen (u. a. eine ausgeprägte Strauchschicht) aufweisen. Auwald-Bestände sind ab einer Mindestgröße von rd. 400 m² einzustufen.

22.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

a) Hartholzaue:

Ulmen-Arten (*Ulmus minor*, *Ulmus laevis*, *Ulmus glabra*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Ahorn-Arten (*Acer pseudoplatanus*, *Acer campestre*), Wildapfel (*Malus sylvestris*), Wildbirne (*Pyrus pyrastra*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum*), Kleb-Labkraut (*Galium aparine*), Gundermann (*Glechoma hederacea*), Brennessel (*Urtica dioica*), Wald-Zwenke (*Brachypodium silvaticum*), Hohler Lerchensporn (*Corydalis cava*), Hopfen (*Humulus lupulus*), Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), Gefleckte Taubnessel (*Lamium maculatum*).

b) Weichholzaue:

Weiden-Arten (*Salix alba*, *Salix fragilis*, *Salix viminalis*, *Salix triandra*, *Salix purpurea*), Schwarz-Pappel (*Populus nigra*; autochtone Vorkommen nur an der Elbe), Brennessel (*Urtica dioica*), Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*), Zaun-Winde (*Calystegia sepium*).

22.4. Vorkommende Tierarten

- a) Lurche (Amphibia): Arten der Bruchwälder.
- b) Kriechtiere (Reptilia): Ringelnatter (*Natrix natrix*).
- c) Krebse (Crustacea): Arten der temporären Flutrinnen.
- d) Heuschrecken (Saltatoria): Gemeine Eichenschrecke (*Meconema thalassinum*).
- e) Schmetterlinge (Lepidoptera): Großer Gabelschwanz (*Cerula vinula*), *Pleuropteryx ruralis*, *Trachysmia schreibersiana*, *Meganephria bimaculosa*, *Catocala nupta*, *Diachrysis chrysis*, *Aedia funesta*, *Acronicta megacephala*, *Xanthia fugata*, *Calymnia diffinia*, *Calymnia pyralina*, *Ourapteryx sambucaria*.
- f) Laufkäfer (Carabidae): Arten der Sümpfe, Damm-läufer (*Nebria brevicollis*), Grabkäfer-Arten (*Pterostichus niger*, *Pterostichus nigrita*), *Platynus assimilis*.
- g) Bockkäfer (Cerambycidae): Weidenbock (*Rhamnusium bicolor*), Moschusbock (*Aromia moschata*), Weberbock (*Lamia textor*), Großer Eichenbock (*Cerambyx cerdo*), Pappelbock-Arten (*Saperda charcharias*, *S. perforata*, *S. octopunctata*, *S. popuinea*).
- h) Schröter (Lucanidae): Balkenschröter (*Dorcus parallelipedus*), Hirschkäfer (*Lucanus cervus*).
- i) Weichtiere (Mollusca): *Aegopinella nitidula*, *Alinda biplicata*, *Clausilia pumila*, *Bradybaena fruticum*, *Arianta arbustorum*.

23. Extensiv bewirtschaftete Weinberge

23.1. Begriff

Extensiv bewirtschaftete Weinberge sind meist kleinräumig durch Trockenmauern, Treppen und Terrassen gegliederte Weinberge in Steillagen, soweit sie ohne Herbizideinsatz bewirtschaftet werden. Die Gassenbreite der Rebplantagen beträgt in der Regel weniger als 1,5 m.

23.2. Einstufungskriterien

Als geschützt einzustufen sind nicht ausschließlich die eigentlichen Rebflächen: auch aufgelassene verbuschte oder von Magerrasen bedeckte Bereiche, Obstbaumbestände sowie Treppen, Mauern und Wege, die in unmittelbarem räumlichen Zusammenhang mit den Rebflächen angetroffen werden, sind als wesentliche Bestandteile von Extensivweinbergen mit erfasst. Geschützt sind auch brachgefallene, ehemalige Weinberge, soweit kennzeichnende Strukturen (besonders Mauern und Treppen) noch erhalten sind. Nicht als geschützt einzuordnen sind intensiv unter Verwendung von Herbiziden sowie von größeren Mengen an Düngemitteln und Pestiziden bewirtschaftete Weinberge und intensive Weinkulturen auf ebenem oder nur schwach geneigtem Gelände.

23.3. Vorkommende Tierarten

- a) Vögel (Aves): Goldammer (*Emberiza citrinella*), Neuntöter (*Lanius excubitor*), Bachstelze (*Motacilla alba*).
- b) Kriechtiere (Reptilia): Zauneidechse (*Lacerta agilis*).
- c) Heuschrecken (Saltatoria): Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*), Zweipunkt-Dornschröcke (*Tetrix bipunctata*), Westliche Beißschrecke (*Platycleis albopunctata*).
- d) Laufkäfer (Carabidae): Arten der ruderalisierten Trocken- und Halbtrockenrasen.
- e) Hautflügler (Hymenoptera): Sandbienen-Arten (*Andrena spec.*), Furchenbienen-Arten (*Halictus spec.*), Grabwespen-Arten (Sphecidae): *Ammophila spec.*
- f) Weichtiere (Mollusca): Vorwiegend Arten der Trockenrasen.

24. Extensiv bewirtschaftete Streuobstwiesen

24.1. Begriff

Streuobstwiesen sind flächenhafte Bestände hoch- oder mittelstämmiger Obstbäume auf Dauergrünland. Die Art und Nutzung des Grünlandes spielt für die Feststellung des Schutzstatus keine Rolle. Bei Streuobstwiesen mit ebenfalls gesetzlich geschützter Grünlandvegetation als Unterwuchs (meist Halbtrockenrasen) darf eine Nutzung nur in der Weise erfolgen, daß die Erhaltung der geschützten Grünlandbestände gesichert ist.

24.2. Einstufungskriterien

Als geschützt einzustufen sind alle Streuobstwiesen, in denen in unmittelbarem räumlichen Zusammenhang mindestens etwa 20 Obstbäume vorkommen, einschließlich aufgelassener, ruderalisierter, durch hochwüchsige Stauden geprägter oder verbuschter Bereiche bis zu Vorwaldstadien, soweit noch die Obstbäume den Charakter der Bestände bestimmen. Vom Schutz ausgenommen sind intensiv unter Verwendung von Bioziden und größerer Mengen an Dünge-

mitteln bewirtschaftete Bestände (meist Niederstamm-Intensivkulturen, teilweise intensive Süßkirschen-Hochstammkulturen) mit zumindest teilweise dauernd offengehaltenem Boden sowie Obstbaumbestände, die zugleich intensiv zum Anbau anderer Gartenkulturen (Gemüse, Kartoffeln, Erdbeeren) genutzt werden.

24.3. Vorkommende Tierarten

- a) Säugetiere (Mammalia): Siebenschläfer (*Glis glis*), Braunes Langohr (*Plecotus auritus*), Bechstein-Fledermaus (*Myotis bechsteini*).
- b) Vögel (Aves): Steinkauz (*Athene noctua*), Grünspecht (*Picus viridis*), Raubwürger (*Lanius excubitor*), Wendehals (*Jynx torquilla*), Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*), Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*), Stieglitz (*Carduelis carduelis*).
- c) Heuschrecken (Saltatoria): Brauner Grashüpfer (*Chorthippus brunneus*), Westliche Beißschrecke (*Platycleis albopunctata*).
- d) Laufkäfer (Carabidae): Arten der ruderalisierten Trocken- und Halbtrockenrasen.
- e) Käfer (Coleoptera): Lebensraum zahlreicher xylophager und xylobionter Prachtkäfer (Buprestidae) und Bockkäfer (Cerambycidae).
- f) Hautflügler (Hymenoptera): Holzbewohnende Arten: Mauerbienen (*Osmia spec.*), Blattschneidebienen (*Megachile spec.*).
- g) Weichtiere (Mollusca): Arten der ruderalisierten Halbtrockenrasen: *Cochlicopa lubricella*, *Vertigo pygmaea*.

25. Kopfbaumgruppen

25.1. Begriff

Flächige oder linienhafte, meist von verschiedenen Weidenarten (*Salix spp.*) gebildete Gehölzbestände, deren Zweige – ursprünglich überwiegend zur Gewinnung von Flechtweiden – regelmäßig zurückgeschnitten wurden oder noch werden.

25.2. Einstufungskriterien

Als geschützt einzustufen sind alle Kopfbaumbestände, auch solche, die trotz längere Zeit unterlassenen Rückschnitts noch deutlich die Eigenart von Kopfbäumen erkennen lassen.

25.3. Vorkommende Tierarten

Vögel (Aves): Steinkauz (*Athene noctua*), Waldkauz (*Strix aluco*), Wiedehopf (*Upupa epops*).

26. Salzstellen und Salzwiesen

26.1. Begriff

Salzstellen und Salzwiesen befinden sich an natürlichen oder anthropogen bedingten Salzwasseraustritten, an salzbelasteten Gräben und Bächen oder im Bereich von Kalihaloden. Die sumpfigen oder wechsellässen, gehölzfreien Standorte sind durch das Vorkommen spezialisierter Salzpflanzen (Halophyten) gekennzeichnet. Neben den durch die regelmäßige Mahd geprägten Salzwiesen sind an Salzstellen, abhängig von Salzgehalt, Wasserversorgung und Nutzung der Standorte, auch salzbeeinflusste Weiden, Brackwasser-

Röhrichte, Halophyten-Staudenfluren, Strand-Aster-Bestände, Queller-Fluren sowie extrem versalzten, völlig vegetationsfreie Bereiche anzutreffen.

26.2. Einstufungskriterien

Als geschützt einzustufen sind alle natürlichen Salzstellen ohne Mindestgröße. Salzstellen an anthropogenen Standorten sind ab einer Mindestgröße von rd. 100 m² dann erfasst, wenn außer *Puccinellia distans* und *Spergularia salina* noch weitere der angegebenen Halophyten vorkommen. Nicht geschützt sind Salzpflanzen-Vorkommen an tausalzbelasteten Straßenrändern.

26.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

Salz-Binse (*Juncus gerardii*), Gersten-Segge (*Carex hordeistichos*), Roggen-Segge (*Carex secalina*), Salz-Schwaden (*Puccinellia distans*), Wiesen-Gerste (*Hordeum secalinum*), Queller (*Salicornia europaea*), Strand-Aster (*Aster tripolium*), Strand-Wegerich (*Plantago maritima*), Strand-Milchkraut (*Glaux maritima*), Salz-Hornklee (*Lotus tenuis*), Strand-Dreizack (*Triglochin maritimum*), Salz-Steinklee (*Melilotus dentata*), Sellerie (*Apium graveolens*), Salz-Täschel (*Hymenolobus procumbens*), Echter Eibisch (*Althaea officinalis*), Salzbunge (*Samolus valerandi*), Strand-Sode (*Suaeda maritima*), Stielfrüchtige Salzmelde (*Halimione pedunculata*), Tausendgüldenkraut-Arten (*Centaureum littorale*, *Centaureum pulchellum*), Salz-Hasenohr (*Bupleurum tenuissimum*), Schuppenmieren-Arten (*Spergularia maritima*, *Spergularia salina*), Kleinblütige Schwarzwurzel (*Scorzonera parviflora*).

26.4. Vorkommende Tierarten

- a) Vögel (Aves): Kiebitz (*Vanellus vanellus*).
- b) Libellen (Odonata): Binsenjungfer-Arten (*Lestes spec.*), Blaupfeil-Arten (*Orthetrum spec.*), Plattbauch (*Libellula depressa*).
- c) Heuschrecken (Saltatoria): Weißrandiger Grashüpfer (*Chorthippus albomarginatus*), Säbeldornschrecke (*Tetrix subulata*).
- d) Schmetterlinge (Lepidoptera): *Coleophora salicorniae*, *Phalonidia affinitana*.
- e) Laufkäfer (Carabidae): Handkäfer-Arten (*Dyschirius chalcus*, *Dyschirius salinus*), Tachys scutellaris, Ahlenläufer-Arten (*Bembidion aspericollis*, *Bembidion fumigatum*, *Bembidion minimum*), *Anisodactylus poeciloides*, Acupalpus-Arten, Pogonus-Arten, Dicheirotichus-Arten.
- f) Schwimmkäfer (Dytiscidae): *Coelambus parallelogrammus*.
- g) Wasserkäfer (Hydrophilidae): *Enochrus bicolor*, *Paracymus aeneus*, *Ochthebius marinus*.
- h) Wanzen (Heteroptera): *Halosalda lateralis*, *Salda littoralis*, *Henestaris halophilus*.

27. Naturnahe Bergwiesen

27.1. Begriff

Naturnahe Bergwiesen sind extensiv durch Mahd oder gelegentliche Beweidung genutzte Pflanzenbestände des Berglandes; sie sind in Sachsen-Anhalt auf den Harzbereich beschränkt. Zu den naturnahen Bergwiesen gehören die verschiedenen Typen der regelmäßig gemähten, blütenreichen Goldhafer-Wiesen sowie die extensiv beweideten Bärwurz-

Borstgras-Rasen. Häufig existieren Übergänge zu den ebenfalls geschützten seggen-, binsen- und hochstaudenreichen Naßwiesen.

27.2. Einstufungskriterien

Als geschützt einzustufen sind naturnahe Bergwiesen ab einer Mindestgröße von rd. 100 m².

27.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

a) Goldhafer-Wiesen:

Wald-Storchschnabel (*Geranium sylvaticum*), Bärwurz (*Meum athamanticum*), Perücken-Flockenblume (*Centaurea pseudophrygia*), Ährige Teufelskralle (*Phyteuma spicata*), Schlangen-Knöterich (*Polygonum bistorta*), Berg-Rispengras (*Poa chaixii*), Weicher Pippau (*Crepis mollis*).

b) Bärwurz-Borstgras-Rasen:

Bärwurz (*Meum athamanticum*), Arnika (*Arnica montana*), Heide-Labkraut (*Galium pumilum*), Pyrenäen-Vermeinkraut (*Thesium pyrenaicum*), Borstgras (*Nardus stricta*), Hunds-Veilchen (*Viola canina*), Blutwurz (*Potentilla erecta*).

27.4. Vorkommende Tierarten

- a) Vögel (Aves): Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*).
- b) Schmetterlinge (Lepidoptera): *Lycena hippothoe*, *Odezia atrata*, *Idaea serpentata*, *Lathronympha strigana*, *Apiocera praeformata*, *Siona lineata*.
- c) Heuschrecken (Saltatoria): Warzenbeißer (*Deuticus verrucivorus*), Kleine Goldschrecke (*Chrysocraon brachyptera*), Kurzflügelige Beißschrecke (*Metrioptera brachyptera*).
- d) Weichtiere (Mollusca): *Succinea oblonga*, *Vallonia excentrica*.

28. Natürliche und künstliche aufgelassene Höhlen und Steinbrüche

28.1. Begriff

Höhlen sind natürlich entstandene oder künstlich geschaffene unterirdische Hohlräume. Aufgelassene Steinbrüche sind Steinbrüche, in denen mehrere Jahre kein Abbau erfolgte und die natürliche Sukzession bereits eingesetzt hat.

28.2. Einstufungskriterien

Geschützt sind alle Höhlen und Stollen einschließlich ihrer Eingangsbereiche mit Ausnahme touristisch erschlossener oder intensiv genutzter Abschnitte.

28.3. Kennzeichnende Tierarten

28.3.1. Höhlen

- a) Säugetiere (Mammalia): wichtiges Überwinterungsquartier für Fledermäuse (Chiroptera): Mausohr (*Myotis myotis*), Wasserschnecke (*Myotis daubentonii*), Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*).
- b) Schmetterlinge (Lepidoptera): Zimtleule (*Sciopteryx libatrix*).
- c) Web Spinner (Araneae): Höhlenspinne (*Nesticus cellulans*).

28.3.2. Steinbrüche

Vögel (Aves): Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*), Feldsperling (*Passer montanus*), Turmfalke (*Falco tinnunculus*), Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*).

Magdeburger
Druckerei GmbH
Nachtweide 36-43
39124 Magdeburg

211422
Regierungspräsidium Dessau
- Bucherei -
Wolfgangstraße 25
06844 Dessau

MBL LSA Nr. 60/1994

29. Hecken und Feldgehölze außerhalb erwerbsgärtnerisch genutzter Flächen

29.1. Begriffe

Hecken und Feldgehölze sind kleinere, oft linienhafte, gehölzbestandene Flächen.

29.2. Einstufungskriterien

Als geschützt einzustufen sind außerhalb erwerbsgärtnerisch genutzter Flächen alle überwiegend von heimischen Baum- und Straucharten gebildeten Hecken und Feldgehölze. Nicht geschützt sind Feldgehölze unter rd. 20 m Größe - kleine, unbestockte Bereiche bei Hecken (bis rd. 2 m Länge) zählen mit zur Hecke. Regelmäßig mehrmals während der Vegetationsperiode in Form geschnittene Zierhecken, die aus nur einer Gehölzart bestehen und sich im besiedelten Bereich, z. B. auf Friedhöfen und in Parks befinden, sind nicht geschützt.

29.3. Kennzeichnende Pflanzenarten

Weißdorn-Arten (*Crataegus spec.*), Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Rosen-Arten (*Rosa spec.*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Hasel (*Corylus avellana*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Liguster (*Ligustrum vulgare*), Eberesche (*Sorbus aucuparia*).

Hainbuche (*Carpinus betulus*), Ahorn-Arten (*Acer spec.*), Linden-Arten (*Tilia platyphyllos*, *Tilia cordata*), Eichen-Arten (*Quercus robur*, *Quercus petraea*) sowie Arten der Gebüsche trockenwarmer Standorte.

29.4. Vorkommende Tierarten

- a) Kriechtiere (Reptilia): Zauneidechse (*Lacerta agilis*).
- b) Heuschrecken (Saltatoria): Zwitscherschrecke (*Tettigonia cantans*), Gemeine Eichenschrecke (*Meconema thalassinum*).
- c) Weichtiere (Mollusca): Cochlicopa lubricella, Succinea oblonga, Truncatellina costulata.

III.

Inkrafttreten

Dieser RdErl. tritt am Tage nach seiner Veröffentlichung in Kraft.

An die
Regierungspräsidien,
Landkreise/kreisfreien Städte sowie
Fachbehörden des Naturschutzes

Herausgegeben von der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt.

Gesamtherstellung und Vertrieb: Magdeburger Druckerei GmbH, Nachtweide 36-43, 39124 Magdeburg, Tel. 03 91/22 35 12.

Erscheint nach Bedarf. Laufender Bezug durch die Post; Einzelstücke durch den Verlag. Bezugspreise:

- a) Abonnement 225 DM jährlich einschließlich Mehrwertsteuer und Versandkosten im Inland; die Kündigung ist nur zum Ende des Kalenderjahres zulässig, sie muß spätestens 3 Monate vor Jahresende dem Verlag zugegangen sein;
- b) Einzelnummer je angefangene 16 Seiten 3 DM einschließlich Mehrwertsteuer, jedoch zuzüglich Versandkosten. Bezug für Teilabonnement Schulverwaltungsblatt 70 DM jährlich einschließlich Mehrwertsteuer und Versandkosten.